

Israelischer Roboter optimiert Obsternte

Experten vermuten, dass etwa zehn Prozent der Obsternte an Bäumen vergammelt, weil es nicht genügend Personal gibt, um das Obst zu pflücken. Das israelische Start-up „Tevel Aerobotics Technologies“ hat eine automatisierte Plattform entwickelt, von der aus mehrere kleine fliegende Roboter starten und das Obst in den Bäumen pflücken. Eine installierte AI-basierte Analyse schaut sich ein Video des Baums an und entscheidet, ob die Früchte reif sind oder nicht. Währenddessen werden die Obstbauern kontinuierlich darüber informiert, wie viel Kilo Obst bereits geerntet wurden und wie lange die Ernte noch andauern wird.

Die Vorteile für die unter genügend Erntepflückern leidende Landwirtschaft sind klar: Der fliegende Ernteroboter arbeitet akkurater und länger als Menschen. Darüber hinaus kann der Roboter die Bäume auch pflegen und nach Bedarf ausdünnen. Das reduziert die Kosten der Obstproduktion um 30 Prozent.

Noch ist die Roboterlösung in der Testphase, aber das Unternehmen will die Technologie bald auf dem globalen Markt einführen. Der Sektor für Landwirtschaftsroboter ist 4,6 Milliarden Dollar wert und wächst jährlich um etwa 30 Prozent an. Die Corona-Krise hat den Personalmangel in der Landwirtschaftsernte durch Grenzschliessungen nur noch verschärft – die Zeit für eine weitere moderne Lösung könnte also nicht besser sein.



Eine Animation zeigt wie der Flugroboter Obst vom Baum erntet (Bild: Youtube-Screenshot)

Weitere Informationen:

Israelischer Obstroboter soll Ernte optimieren (eng), Times of Israel

<https://www.timesofisrael.com/spotlight/fresh-fruit-picked-from-the-tree-by-israeli-robots/>

Israelis im Lockdown: „Man fühlt sich sehr hilflos“

Magi Hikri hat keine Angst vor Herausforderungen. Die israelische Sängerin mit jemenitischen und irakischen Wurzeln hat ihr erstes Album „Alashoo“ vor ein paar Jahren komplett auf arabisch eingesungen. In einem Mix mit Elektro- und Hip-Hop-Klängen ist eine einzigartige, immer melodische, immer berührende Musik dabei herauskommen, die Magi Hikri sofort auch über israelische Landesgrenzen bekannt gemacht hat.

Wie viele Künstler hat sie während der Corona-Krise erstmal ganz schon viel absagen und verschieben müssen: „Ich habe ein paar Konzerte und eine Tour in England auf nächstes Jahr verschieben müssen. Und ja, der erste Lockdown war ganz schön, man hatte so eine Pause vom Alltag und konnte in Ruhe Zeit im Studio verbringen. Ich habe nicht nur gesungen, sondern auch viel gemalt und gezeichnet. Im ersten Lockdown habe ich mich wirklich entspannt. Aber jetzt im zweiten Lockdown bin ich eher unruhig und ängstlich. Niemand weiss, was in der Zukunft passieren wird. Man fühlt sich sehr hilflos und damit auch nicht so kreativ.“

Hikri arbeitet trotzdem weiter an ihrer neuen EP, sie verbringt Stunden im Studio, viel mehr als sie es wohl tun würden, wenn wir nicht mitten in der Pandemie stecken würden. Ihr kreatives Schaffen ist trotzdem unvollständig: „Ich vermisse die Interaktion mit meinem Publikum. Ihre Gesichter, wenn sie meine Musik zum ersten Mal hören, ihre Reaktionen auf diese Klänge, die sie nie zuvor gehört haben. Das Publikum bringt die Energie und das Gefühl, das ist unglaublich. Und das fehlt.“



Die Sängerin Magi Hikri vermisst vor allem ihr Publikum (Bild: Presse)

Weitere Informationen:

Webseite Magi Hikri (eng)
<https://www.magihikri.com>

Bloomfield Museumsdirektorin wird ausgezeichnet

Maya Halevy, die Direktorin des Jerusalemer Bloomfield-Wissenschaftsmuseum wurde jetzt mit dem Award „Beacon of the Year“ der Organisation für europäische Wissenschaftsmuseen (ECSITE) ausgezeichnet. „Am beeindruckendsten an diesem Gewinn war wahrscheinlich die Tatsache, dass Maya von Kollegen ausserhalb ihrer Organisation nominiert und dass diese Nominierung von einer breiten Masse an Leuten im Netzwerk unterstützt wurde“, notierte ECSITE während der Online-Preisverleihung. Vertreter der Organisation betonten ausserdem die „Grosszügigkeit“ mit der Maya Halevy Wissen und Ressourcen teilte sowie ihren Wunsch und ihre Fähigkeiten zur Zusammenarbeit.

Das Bloomfield Science Museum wurde 1992 auf dem Campus der Hebräischen Universität in Jerusalem eröffnet. Es hat sich zur Aufgabe gemacht, vor allem Kinder an wissenschaftliche Themen heranzuführen. Die Ausstellungen decken u.a. Fragestellungen aus den Bereichen Mechanik, Optik, Elektrizität sowie der Eigenschaften von Naturgewalten und Erdelementen ab.



Das Bloomfield Wissenschaftsmuseum in Jerusalem spricht vor allem Kinder an (Bild: מאת אילנה שקולניק Ilana Shkolnik, CC BY 2.5, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=8011822>).

Weitere Informationen:

Leiterin Bloomfield Museum erhält Preis (eng), JPost

<https://www.jpost.com/jerusalem/bloomfield-science-museum-director-wins-international-award-647669>

Ihre Ansprechpartner

Redaktion: Katharina Höftmann; E-Mail: hoeftmann.k@gmail.com

Projektverantwortlicher für den GIS-Vorstand: Jacques Korolnyk; E-Mail: jacques.korolnyk@israel-schweiz.org.il; Spenden ermöglichen die wöchentliche Publikation der ZWISCHENZEILEN.

Wir hoffen, auch Sie bald zu unseren Gönnern zählen zu dürfen. Hier die Kontoangaben in der Schweiz (Überweisung zu lokalen Bedingungen):

IBAN: CH82 0873 1544 3516 4200 1 - Kontoinhaber: AMUTA*, CH-8702 Zollikon

Bank: Bank Linth LLB AG, Zürcherstrasse 3, CH-8730 Uznach - SWIFT/BIC: LINSCH23XXX